



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

06.11 Reinhaltung des Bodens, Bodenschutz, Bodensanierung
06.70 Umweltschäden, Umweltverträglichkeit, Sanierung
06.71 Umweltauswirkungen der Landwirtschaft
06.80 Umwelttoxikologie

Fassung:

September 2022

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. Im **Zertifizierungsverfahren**, das von den Präsidentinnen/Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person der/des Bewerberin/Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union oder eines anderen EWR-Staates oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidentin oder Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete **Gutachtertätigkeit** im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt die/der entscheidende Präsidentin/Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein/e **Richter/in als Vorsitzende/r** und zumindest zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessenvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört, und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, und die nach Möglichkeit für das betreffende Fachgebiet in die Gerichtssachverständigenliste eingetragen sind, an. Die Kommission hat die/den Bewerberin/Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen/Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Ganz allgemein wird **von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen hohe Sachkunde und Wissen** erwartet, die **beide deutlich über dem Durchschnitt** der auf dem betreffenden Gebiet **Fachkundigen** liegen.

Angemessene (**berufliche**) **Erfahrung** und hinreichende Kenntnisse über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und technische Ausrüstung sind gleichermaßen vorauszusetzen.

Allgemein werden ein exaktes und eindeutiges **Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein sicheres **Auftreten** und eine klare **Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

Sachverständigentätigkeit setzt in zunehmendem Maß besondere **Spezialisierung** (Sachkunde und/oder Berufserfahrung) voraus. Innerhalb der Fachgebiete besteht bei Zertifizierung/Eintragung die Möglichkeit, einen **sachlichen Wirkungsbereich einzuschränken** oder eine **Spezialisierung** vorzusehen. Nachdem die Fachgebiete in der Fachgruppe Naturschutz, Umweltschutz sehr breit gefächert sind, wird empfohlen, die Zertifizierung/Eintragung auf Spezialgebiete vorzunehmen. Als Beispiel für das Fachgebiet 06.11 „*Reinhaltung des Bodens, Bodenschutz, Bodensanierung*“ sei genannt: „06.11, eingeschränkt auf *abfallrechtliche Aspekte, Vorgaben und Rahmenbedingungen*“

Hinsichtlich **Persönlichkeit, Auftreten** und **Rhetorik** müssen Sachverständige im komplexen Umweltbereich mit kurzer Halbwertszeit von Wissen und Erkenntnissen fähig sein,

- die Methodik und getroffenen Annahmen zu **begründen** und zu **beschreiben**,
- die Grenzen, Rahmenbedingungen und Aussagekraft von Befund und Gutachten zu **formulieren**,
- komplizierte Fachliche Inhalte in einer für Laien verständlichen Sprache **auszudrücken** und zu **erklären**,

- sich selbst **in Frage** zu **stellen** und in Frage stellen zu lassen,
- Fehlannahmen, die im Zuge des Verfahrens zu Tage treten, zu **korrigieren** und gegebenenfalls Befund und Gutachten zu **überarbeiten**.

Voraussetzung ist nicht nur spezielles Fachwissen und ausreichende berufliche Erfahrung, sondern auch die Kenntnis von **Prüf- und Forschungsmethoden** sowie **Prüf- und Forschungsinstituten**, Hochschulen etc., die für **Hilfsgutachten**, Teilprüfungen und sonstige fachliche Hilfestellung bei der Gutachtenserstattung herangezogen werden können.

Sachverständige müssen wissen, wo die **Grenzen** ihrer **Kompetenz/Expertise** und ihres **Fachgebietes** liegen. Das ist im Umweltbereich schwierig, weil es sich oftmals um Wirkungsketten und somit um Fragestellungen handelt, die sich über mehrere Fachgebiete erstrecken (**Querschnittsmaterien**).

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die/der Bewerber/in als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder** Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Unter **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** ist zum Beispiel zu verstehen:

- Leiter/innen von facheinschlägigen chemischen, umweltchemischen, bodenchemischen oder bodenphysikalischen Labors
- Eigenverantwortliche Prüfer/innen
- Betriebsleiter/innen
- Ersteller/innen von Einreichprojekten und Prüfberichten
- Mitarbeiter/innen im öffentlichen Dienst, die facheinschlägige Gutachten erstellen
- Ziviltechniker/innen und technische Büromitarbeiter/innen mit dem Arbeitsbereich Bodenuntersuchung, Chemie, Geologie, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Biologie, Ökologie
- Mitarbeiter/innen von Versicherungen aus dem Bereich Schadenfeststellung und Schadenbewertung

3.2. Sachkunde

Hat ein/e Bewerberin/Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs 2 Z1 lit. a SDG **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/-ärzte, Dentistinnen/Dentisten, Ziviltechniker/innen, Wirtschaftstreuhänder/innen in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologinnen/-psychologen sowie Patentanwältinnen/-anwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrecht, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Allgemein

- **Befundaufnahme** (Probenentnahme, Untersuchungen im Gelände, Kartierung, Laboruntersuchungen, Interpretation der erhobenen Daten, Auswertung, Berichterstellung)
- fachspezifische **Gesetze, Verordnungen, Normen, Regelwerke**
- **Verfahrensrecht**
 - Verhandlungsschriften
 - Bescheide (Spruch, Auflagen, Vollzug,...)
 - Sonstige Behördendokumente
 - Genehmigungsverfahren
 - Zuständigkeitsbereiche von Bund/Ländern/Gemeinden für unterschiedliche fachrelevante Gesetze und Verordnungen
- **Schadensfeststellung, Sanierung, Bewertungsfragen, Kostenkalkulation:**
 - Angemessener Werklohn
 - Schadenskausalität
 - Schadenshöhe
 - Sanierungsmöglichkeiten, Sanierungskosten
 - Wertminderung
 - Ausmaßbeurteilung
 - Kostenkalkulation

06.11 (Reinhaltung des Bodens, Bodenschutz, Bodensanierung)

- Definition Boden: Unterschiede in den Bodenschutzgesetzen der Länder
- Bodenkundliche Grundlagen: Bodenphysik, Bodenchemie, Bodenleben, Bodenökologie, Boden als Ökosystem-Bestandteil
- Bodendefinitionen unterschiedlicher Fachdisziplinen wie Geologie, Hydrogeologie, Bauwirtschaft, Geotechnik
- Bodenfunktionen
- Kontaminationspfade
- Unterschied zwischen „rein“ und als Gegenteil davon „verschmutzt“
- Kenntnis relevanter Inhalte bzw Ziele und Anwendungsbereiche facheinschlägiger Gesetze, Normen und Regelwerke wie Bodenschutzgesetze der Länder, Klärschlammverordnungen, Düngemittelgesetz, Hoftankstellen, Natur- und Landschaftsschutzgesetze, Bundesabfallwirtschaftsplan, Rekultivierungsrichtlinie.
- Verfahren zur Reinhaltung des Bodens

06.70 (Umweltschäden, Umweltverträglichkeit, Sanierung)

- **Umweltschäden**
 - Grundlagen ökologischer Kreisläufe und Systemzusammenhänge
 - Emissions-, Diffusions- und Immissionszusammenhänge, insbesondere hinsichtlich Emissionen in die Luft, Ableitungen in Gewässer, Umgang mit Abfällen, Kontaminationen des Erdreiches sowie Freisetzung von Wärme, Lärm, Geruch, Staub, Erschütterungen und optischen Einwirkungen
 - Fähigkeit zur Beurteilung der Einwirkungen von Schadstoffen, Lärm, Gerüchen, Strahlen und sonstigen Wirkfaktoren auf Mensch und Umwelt (allgemeine Darstellungen und die Fähigkeit, die maßgeblichen Problemfelder im speziellen Fall zu erkennen bzw integrative Zusammenhänge herzustellen)
 - Unterscheidung zwischen „Emission“, „Immission“ und „Schaden“
 - Ökologische und monetäre Bewertungsmethoden von Schäden
- **Umweltverträglichkeit**
 - Darstellung des Grundbegriffes
 - Kenntnisse der nationalen und der internationalen Rechtslage (UVP-Gesetz Österreich)
 - Grundlagen der Schadensvermeidung durch vorlaufende Planungsprozesse
 - Grundlagen des allgemeinen Umweltrechts
- **Sanierung**
 - Vorgehensweise, Projektmanagement
 - Sicherheits- und Gefahrenanalyse
 - Risiken und Gefahren vor, bei und nach Sanierungen
 - Behörden und Amtssachverständige, Genehmigungen
 - Kenntnisse über Sanierungsmethoden (Boden, Wasser, Luft), Produktionsanlagen, generell über die Emissionsquellen und das Medium, das zu sanieren ist. Das sind regelmäßig Boden, Bodenwasser, Bodenluft, Oberflächenwasser, Grundwasser, luftverschmutzende Anlagen
 - Bewertung unterschiedlicher Sanierungsmethoden
 - Grundlagen des Arbeitnehmerschutzes
 - Kostenermittlung
 - Vorgehensweise bei „Gefahr in Verzug“

06.71 (Umweltauswirkungen der Landwirtschaft)

- Aufgaben und Ziele der landwirtschaftlichen Produktion in Österreich
- Methoden und Vorgehensweisen in der Tierproduktion, Pflanzenproduktion, Herstellung von Produkten, Energieproduktion, Bewirtung, alternative Produktionsmethoden
- Auswirkungen sonstiger Tätigkeiten im Rahmen der Landwirtschaft wie Bereitstellung von Rohstoffen, Flächenverbrauch, Vermietung und Verpachtung
- Methoden zur Erfassung und Bewertung der Umweltauswirkungen von Abfällen und Emissionen der Landwirtschaft: Geruch, Luftverschmutzung, Lärm, Dung, Gülle, Festmist, Abbruchmaterial von und bei Umbauten, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel(reste), Betriebsmittel
- Emissionspfade und deren zentrale Eigenschaften: Boden, Luft, Wasser
- Immissionswirkungen: Tiere, Pflanzen, Boden, Luft, Wasser, Menschen
- Transferfaktoren, Stoffmetabolismus
- Vorgehensweise und mögliche Probleme bei der Probenahme, Aufbewahrung und beim Transport von Proben

- Methoden der Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen der Landwirtschaft
- Direkte und indirekte Schäden/Folgeschäden
- Projektmanagement und Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Produzenten, Lieferanten, Konsumenten

06.80 (Umwelttoxikologie)

- Abgrenzung des Fachgebietes zu angrenzenden Fachgebieten, speziell zu 06.70 bis 06.72
- Terrestrische und aquatische Ökosysteme
- Fachübergreifende Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Ökosystem, Biologie, Medizin, Physik, Chemie
- Methoden zur Ermittlung und Ableitung von Gefährdungspotenzialen, Gefährdungen und Schäden
- Wirkung von Schadstoffen
- Akute und latente Auswirkungen
- Unterschied „Wirkung“ und „Schädigung“
- Folgewirkungen / Folgeschäden
- Schadstofffreisetzung: Detektion, Messverfahren, Ermittlungsverfahren
- Toxikokinetik: Aufnahme, Anreicherung, Metabolismus und Abbau bzw. Ausscheidung
- Zusammenhang von Exposition und Konzentration
- Rezeptoren, Schwellenkonzentrationen, direkte und indirekte Wirkungen
- Toleranzen
- Evaluierung vorhandener Risikoanalysen bzw. vorhandener Risikobewertungen
- Auswirkung von Rückkopplungseffekten
- Probenahme, Schutzmaßnahmen, Testmethoden
- Datenbeschaffung und Evaluierung der Daten
- Kenntnis facheinschlägiger Gesetze, Verordnungen und Regelwerke wie z.B.: OECD-Richtlinien zur Prüfung von Chemikalien, DüngemittelVO, PflanzenschutzmittelVO, MAK-Werte etc.
- Zusammenarbeit mit Experten(teams)
- Reproduzierbarkeit und Dokumentation

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme** und **Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, **Befund-** und **Gutachteninhalt unterscheiden** zu können und sowohl **Befund** als **Gutachten** richtig **aufbauen** zu können.

Vor allem müssen Sachverständige (in diesem Bereich) fähig sein, fachlich belastbare **Quellen** und Untersuchungen wie zB Dissertationen, Fachliteratur usw zu recherchieren und auf deren Qualität (zB Plausibilität, Anwendbarkeit, ...) zu prüfen. Die **Unterschiede**

zwischen **Richtwerten**, **Grenzwerten** usw müssen bekannt sein. Sachverständige müssen die Abgrenzung zwischen fachlicher Begutachtung/Bewertung/Plausibilitätsprüfung, Beweiswürdigung und rechtlicher Beurteilung kennen.

Im Bereich „Umweltschutz, Naturschutz“ ist die Gutachtenserstellung ohne Beziehung von Personen oder Organisationen mit **Spezialwissen** nur selten möglich (va mit Blick auf unterstützende Tätigkeit bei der Befundaufnahme). Sachverständige müssen daher wissen, wie zB mit **Prüf- und Forschungsinstituten**, Universitäten und Fachhochschulen, privaten Untersuchungsanstalten, Labors, Bauunternehmen etc. Aufträge geklärt werden, wie die erhaltenen Resultate zu prüfen und wie diese zu berücksichtigen und zu verwerten sind.

Bei Verstößen gegen Bescheide und/oder deren Auflagen sowie bei Missachtung von Anordnungen von Behörden ebenso wie bei Einholung von behördlichen Genehmigungen für Befundaufnahmen, Bohrungen etc. muss oftmals mit Behörden und deren Sachverständigen zusammengearbeitet werden.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese sollte im Eigentum der/des Bewerberin/Bewerbers stehen oder ihr/ihm sonst zur Verfügung stehen¹:

- **Computer** mit erforderlicher **Software** (Sicherstellung **SV-Portalzugang**)
- **Absicherung** der **EDV** gegen **unbefugte Zugriffe**
- **Internetanschluss** und E-Mail-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**

Weiters sinnvoll:

- **Probeentnahmeggerät**
- Gegenstände/Chemikalien zur **Probenkonservierung** und **Probentransport**
- **Vermessungsgeräte**
- **Schöpfsonde** (Grundwasserprobenentnahme)

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch die/den **richterliche/n Vorsitzende/n** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO, AußStrG, AVG):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren (inkl Aufbau Gebührennote) - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
 - Zugriff auf und Handhabung digital geführter Akten (<https://justizonline.gv.at>)

¹ verwiesen wird auf die Möglichkeit zur Beziehung von Hilfskräften nach § 30 GebAG und auf die fallweise nötige Beziehung von Subsachverständigen; zu letzteren ist allenfalls und vorab die Ermächtigung des/der Auftraggebers/Gerichts/Staatsanwaltschaft/Behörde einzuholen

- Teilnahme am Elektronischen Rechtsverkehr (ERV) (§ 89c Abs 5a GOG)
- Möglichkeit der digitalen Signatur
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund – Hilfgutachten – Subgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten der/des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweismwürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** der/des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Mündliche, allenfalls auch **schriftliche Befragung** oder Zwiegespräch Prüfer/in – Kandidat/in, auch unter Verwendung von **Skizzen, Fotos und Plänen**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird der/dem Bewerberin/Bewerber das **Ergebnis** der kommissionellen Prüfung durch die/den Vorsitzende/n bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die Dauer einer Prüfung hängt von verschiedenen Faktoren – wie zum Beispiel der Anzahl der Prüfer/Prüferinnen, dem Umfang der angestrebten Fachgebiete usw – ab und kann daher im Vorhinein nicht exakt angegeben werden.

Befragung durch die **Fachprüfer/innen**: rund **45 Minuten** (bei mehreren Fachgebiet ca 30 Minuten pro Fachgebiet); **Rechtsbefragung** durch die/den Vorsitzenden: mind. **20 Minuten**.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Aufgrund des breitgefächerten Umfangs der in Rede stehenden Fachgebiete ist eine Literaturliste nicht zielführend und angesichts der raschen technischen/wissenschaftlichen Einwicklungen nicht tunlich.

Gesetze, Verordnungen, Normen, Regelwerke

Sachverständige im Umweltbereich haben eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen sowie Regelwerken zu berücksichtigen. Beispielhaft können je nach Fachbereich Materienengesetze und zugehörige Verordnungen wie zB BodenschutzVO, DüngemittelVO, Pflanzenschutzgesetz, Forstgesetz, Wasserrecht, Deponieverordnung, Bundesabfallwirtschaftsplan, Naturschutzgesetze, MinRoG, facheinschlägige Normen und Regelwerke oder eine Rekultivierungsrichtlinie als Grundlage für Befund und Gutachten (sowie für die Vorbereitung für die Zertifizierung als allgemein beeidete/r und gerichtlich zertifizierte/r Sachverständige/r) dienen. Dabei sind nicht die Inhalte auswendig zu lernen, sondern vielmehr die Vorgehensweisen zu kennen, welche der Regelwerke für den eigenen Fachbereich gelten (können) sowie wann, warum und wie sie für die Befundaufnahme und/oder Gutachtertätigkeit heranzuziehen sind. Die Fachsprache ist zu beherrschen, das gilt auch für die wesentlichen Begriffe in den materienrechtlichen Grundlagen für das eigene Fachgebiet.

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs

- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten³ (2019), Verlag MANZ
- *Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher⁵ (2020), Verlag Linde
- *Krammer/Schmidt/Guggenbichler*, Sachverständigen- und DolmetscherG⁴, GebührenanspruchsG⁴ (2018), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts¹¹ (2020), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁹ (2017), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹⁴ (2022), Verlag MANZ
- *Venier/Tipold*, Strafprozessrecht¹⁵ (2022), Verlag MANZ